

# Abgrenzung ist Hauptproblem

## LBD-Gutachten untersucht die Kostentreiber

Die Bundesnetzagentur hat ein Gutachten für die Ermittlung von Prozesskosten für den Messstellenbetrieb, Messung und Abrechnung veröffentlicht. Damit solle marktweite Transparenz in Prozessen, Prozesskosten und den zugehörigen Wert- und Kostentreibern geschaffen werden. Im Ergebnis sei damit eine realistische Einschätzung zu den Prozesskosten erarbeitet worden, an der sich der Markt zukünftig orientieren könne, heißt es bei der LBD-Beratungsgesellschaft, die das Gutachten erstellt hat.

Um die Auswirkung des Messstellenbetriebs, der Messung und Abrechnung durch Dritte auf die Mess- und Abrechnungsentgelte des Netzbetreibers einzuschätzen sowie die Angemessenheit und Vergleichbarkeit der Preise und Entgelte zu beurteilen, sei es notwendig, dass über die ablaufenden Prozesse zu diesen Leistungen und die dadurch verursachten Kosten des Netzbetreibers ausreichend Transparenz im Markt besteht. Zu diesem Zweck sei das Gutachten in Auftrag gegeben worden.

Die Untersuchung der Prozesse und Leistungen in der Markterhebung habe ergeben, dass erhebliche Unterschiede in den angebotenen Leistungen und Preisen bestehen, heißt es bei der Beratungsgesellschaft. Diese Spreizungen in den Preisen ließen sich nicht aus unterschiedlichen Kostenansätzen oder Kostendegressionen erklären. Es sei daher davon auszugehen, dass erhebliche Unterschiede im Leistungsumfang bezüglich Wertschöpfungstiefe und Zuordnung von Leistungen bestehen. Die Unterschiede bestünden dabei weniger im Gesamtumfang, sondern in der Abgrenzung von Eigen- und Fremdleistungen, der Zuordnung von individuellen Sonderleistungen sowie der Zuordnung von Vertriebsleistungen und -kosten zum Netz.

Aus den erarbeiteten Prozessen, den Erkenntnissen der Analysen in Bezug auf die Entgelte und Entgeltspreizungen, den Daten aus der Markterhebung sowie den Parametern des kosteneffizienten Preises wurden Wert- und Kostentreiber abgeleitet, die entscheidenden Einfluss auf die Kosten eines Prozesses oder einer Leistung haben.

Als wesentliche Treiber der Prozesskosten wurden folgende übergreifende Faktoren identifiziert:

- Migrations- und Implementierungsprojekte für Informationstechnologie,
- Kosten, die nach Aufgabe eines Produkts oder nach Auslagerung einer Tätigkeit nicht sofort wegfallen (Remanenzkosten) und gescheiterte Projekte (stranded Investments),
- intransparente Kostenumlagen im Unternehmen,
- Produktivität, d. h. Effizienz und Effektivität bei der Leistungserstellung,
- Beschaffungskosten und -strategien.

Speziell im Messstellenbetrieb sind zudem die Kapitalkosten für Zähler sowie individuelle Bedingungen für die Außendienstaktivitäten stark kostenrelevant. Im

Außendienst in Messstellenbetrieb und Messung können Strukturparameter wie Anschlussdichte und -zugänglichkeit Einfluss haben. In der Messung ist weiter der Einsatz von Technologien wie die Zählerfernauslesung in der registrierenden Leistungsmessung als Kostentreiber zu nennen, insbesondere die spezifische Auslastung solcher Technologien. In der Abrechnung treiben die oft noch manuell statt standardisiert nach GPKE bzw. GeLi Gas betriebenen Abrechnungsprozesse die Kosten in die Höhe.

Für die Analyse der Prozesskosten der Netzbetreiber und der Dienstleister seien alle vorliegenden Datenbestände zusammengeführt und untersucht worden: die Daten der Bundesnetzagentur aus den Entgeltsanträgen der Netzbetreiber zur zweiten Kostenprüfungsrunde, ergänzend erhobene Daten der Marktteilnehmer sowie die ermittelten kosteneffizienten Preise. Bei der Befragung deckten die verschiedenen Marktteilnehmer zusammengenommen rd. 13 Mio. von insgesamt 48 Mio. Zählpunkten in Deutschland ab. Damit sei eine signifikante Marktdeckung erreicht worden.